

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. G. und Umgebung

Bezugpreis: Monatsabonnement R.-M. 1.75 einschließlich
Erägerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Lohde Bad Homburg v. d. G.
Telefon Nr. 2707 — Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. G., Dorotheenstr. 24

Samstags-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 43 mm breite Nonpareille
zeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklameteil
92 mm breit 50 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.
Postschekkonto: Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 257

Freitag, den 1. November 1929

4. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident empfing die Führer der sogen. „Grünen Front“, Reichsminister a. D. Dr. Schiele, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, Reichsminister a. D. Dr. Fehr, Präsident der Landwirtschaftskammer, Dr. Brandes, zu einem Vortrag über die Besorgnisse der Landwirtschaft wegen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

In der Bretagne wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, das etwa sechs Sekunden dauerte und von donnerartigem Getöse begleitet war. Menschen kamen nicht zu Schaden.

In Luxemburg fand man unter einem Fenster des Justizpalastes eine Höllenmaschine. Man nimmt an, daß es sich um einen Protest gegen die bevorstehende Aburteilung des Mörders eines italienischen Konsulatsbeamten handelt.

Im Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag, die im Entwurf für das neue Militärstrafgesetzbuch geplante Prügelstrafe fallen zu lassen, einstimmig angenommen.

In der Nähe von Arba (Französisch-Marokko) stieß ein vollbesetzter Autobus mit einem Personenauto zusammen, und beide Wagen wurden in einen tiefen Schanzengraben geschleudert. Neun Insassen des Autobusses, die sämtlich Eingeborene waren, wurden getötet und 14 schwer verletzt.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Da es beim Verhältniswahlrecht keine Nachwahlen zum Reichstag gibt, sind Landtagswahlen das einzige politische Stimmungsbarometer in der Zeit zwischen den Reichstagswahlen. Deshalb wird das Ergebnis der badischen Landtagswahlen im ganzen Reich lebhaft kommentiert. Es läßt sich dahin charakterisieren: stärkere Wahlbeteiligung als vor vier Jahren, noch größere Stimmensplitterung als damals — es hatten 13 Parteien Listen aufgestellt —, beachtlicher Zuwachs der Zentrumstimmen, mäßiger Gewinn der Sozialdemokratie, Beharrungszustand der Mittelparteien, starker Gewinn der Nationalsozialisten, die bisher im Badischen Landtag nicht vertreten waren, aber jetzt sechs Sitze bekamen, Fortschritt auch bei den Kommunisten, die von drei auf fünf Sitze anstiegen. Die politischen Verhältnisse des Landes Baden sind durch den Wahlausgang komplizierter geworden, wenn auch die jetzige Regierungskoalition — Weimarer Koalition — nach wie vor die Mehrheit hat. — Die Eintragungssfrist für das Volksbegehren war am 29. Oktober abgelaufen. Das Ergebnis wird amtlich erst am 7. November veröffentlicht werden. Was bisher bekannt geworden ist, zeigt, daß die Einzeichnungen im deutschen Norden und Osten sehr zahlreich waren, im Süden und Westen dagegen war die Beteiligung sehr schwach. Besonders im Rheinland, in Hessen, in Baden, in Württemberg und auch in Teilen von Bayern hat sich nur ein geringer Teil der Stimmberechtigten eingetragen. Im übrigen wird man das amtliche Ergebnis der Aktion abwarten müssen. — Wenn der Reichstag wieder zusammentritt — ein Termin dafür steht noch nicht fest —, soll er wieder eine vollaufgültige Reichsregierung vorfinden. Zurzeit wird bekanntlich das seit Stresemanns Tod verwaiste Außenministerium durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mitverwaltet. Daß Dr. Curtius diesen Posten nunmehr endgültig übernehmen soll, scheint festzustehen. Als Reichswirtschaftsminister sind verschiedene politische Persönlichkeiten genannt worden. Da sich darunter auch solche befinden, die nicht der Deutschen Volkspartei angehören, hat die Reichstagsfraktion dieser Partei eine Resolution veröffentlicht, in der es heißt, daß sie keineswegs geneigt sei, auf die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums durch einen Angehörigen der Deutschen Volkspartei zu verzichten.

Der Tod des früheren Reichskanzlers Fürst Bülow hat der deutschen Öffentlichkeit verschiedentlich Anlaß gegeben, die Frage zu erörtern, welchen Lauf die Weltgeschichte genommen hätte, wenn Bülow im Jahre des Unheils 1914 noch Reichskanzler gewesen, oder wenn er 1917 nach Bethmanns Ausscheiden zum Kanzler berufen worden wäre, was bekanntlich damals von vielen Seiten gewünscht worden war. Hätte Bülow, der hervorragende Diplomat, der ausgezeichnete Menschen- und Auslandskenner, im Jahre 1914 den Ausbruch des Weltkrieges verhindern können? Oder hätte er 1917 ein für Deutschland günstigeres Ende des großen Ringens herbeigeführt? Fürst Bülow selber hat sich über das, was er 1914 und 1917 getan hätte, in einem Brief an den Chefredakteur eines großen Berliner Blattes geäußert. Dem Wunsche des Fürsten entsprechend, ist dieses Schreiben erst jetzt, nach Bülows Tode, veröffentlicht worden. Fürst Bülow sieht darin scharf und klar die Lage, und er sieht auch die Fehler der deutschen Außenpolitik jener Zeit. Aber es bleibt immer noch die Frage offen, ob er das alles als Mithandlender ebenso gesehen hätte und ob er stark genug gewesen wäre, eine andere Politik durchzuführen. Aber davon abgesehen: ein Mann von Bülows Qualitäten, ein Mann mit seiner Weltgewandtheit und seiner diplomatischen Erfahrung hat uns im Jahre 1914 und während des unglückseligen Weltkrieges an leitender politischer Stelle gefehlt. Und sicherlich wäre manches anders und besser gemacht worden, wenn wir ihn gehabt hätten.

Nach dem Börsenkrach.

Von der Börse in New York. — Keine weiteren Kursverluste mehr. Die Großbanken greifen ein. — Ein Börsenwochenende.

Nachdem es an der New Yorker Börse mehrere „schwarze Tage“ mit großen Kursverlusten und Zusammenbrüchen gegeben hatte, ist nun wieder ein Umschwung eingetreten. Wie aus New York gelabelt wird, gilt die Abwärtsbewegung der Kurse als endgültig überwunden, nachdem die Kurse zum Teil bis zu 30 Punkten wieder angezogen haben. An einer weiteren Konferenz führender Bankiers nahmen auch Owen Young und der Präsident der National City Bank of New York, Mitchell, teil. Im Anschluß daran wurde eine Erklärung veröffentlicht, die besagt, daß sich die Bedingungen inzwischen erheblich gebessert hätten. Verschiedene große Gesellschaften fahren fort, günstige Vierteljahrsberichte über die ihnen nahestehenden Firmen zu verbreiten, um zur Wiederherstellung des Vertrauens der Öffentlichkeit beizutragen. Die Wirkung dieses Vorgehens macht sich bereits bemerkbar. Nicht unwesentlich zu dieser günstigeren Entwicklung beigetragen hat ein Schritt John Rockefeller sen., der durch sein Büro mitteilen ließ, er und sein Sohn seien der Auffassung, daß die gegenwärtigen Preise der führenden Werte an der New Yorker Börse ihrem tatsächlichen inneren Wert entsprächen und daß er und sein Sohn demzufolge seit Tagen in bedeutendem Umfange Ankäufe vornehmen.

Er beabsichtige, angesichts des Umstandes, daß die Vernichtung der Börsenwerte durch die wirtschaftliche Konstruktion des Landes nicht gerechtfertigt sei, in dieser Handlungsweise fortzuführen. Die Entscheidung des New Yorker Börsenvorstandes, während des Wochenendes eine Unterbrechung des Börsengeschäfts durchzuführen, um dem überarbeiteten Personal Gelegenheit zu einer Ausspannung zu geben, wird von den führenden Banken sehr begrüßt, da die Ruhepause von Freitag bis zum Montag nach ihrer Auffassung die Zuersticht in der Öffentlichkeit weiter verstärken werde.

Die französische Regierungskrise hat einen merkwürdigen Verlauf genommen. Sonst pflegten Regierungsumbildungen und -neubildungen in Frankreich immer sehr rasch vor sich zu gehen, weil die Entscheidungen nur von den Kammerfraktionen, nicht aber von den Parteinstanzen getroffen worden sind. Jetzt aber hat man es in Frankreich ungefähr so gemacht, wie das in Deutschland üblich ist und prompt trat das ein, was sich auch bei uns in solchen Fällen immer zeigt: es tauchen allerlei Schwierigkeiten auf, so daß die Krise sich sehr viel länger hinzieht. In Frankreich ging die Sache so: Der Präsident der Republik beauftragte nach dem Sturz des Rabinets Briand den Abgeordneten Daladier, als den Chef der stärksten Kammergruppe, die gegen Briand gestimmt hatte, mit der Neubildung einer Regierung. Daladier ist, wie man weiß, Vorsteher der radikalen Partei, einer linksbürgerlichen Gruppe, die in Deutschland etwa den Demokraten entspricht, aber viel stärker ist als diese. Daladier versuchte nun, ein Kabinett aus Radikalen und Sozialdemokraten zu bilden; Briand sollte Außenminister bleiben. Mit diesem Kabinett hoffte er, Briands Verständigungspolitik fortführen zu können. Die sozialistische Kammerfraktion war mit diesem Plan einverstanden, aber der Parteitag der französischen Sozialdemokraten, der zur Stellungnahme über diese Frage eigens berufen worden war, verbot der Fraktion den Eintritt in irgend eine Koalition mit bürgerlichen Parteien. Daran mußte Daladiers Plan scheitern. Jetzt ist der Senator Clementel mit der Kabinetsbildung beauftragt. Er ist ebenfalls Angehöriger der Radikalen Partei, steht aber innerhalb dieser Partei weiter rechts als Daladier. Er will versuchen, eine Regierung aus den bürgerlichen Gruppen der Linken und der Mitte zusammenzustellen. Da er persönlich großes Ansehen genießt, rechnet man in Paris mit einem Erfolg seiner Bemühungen. Vom deutschen Standpunkte aus wäre ein Kabinett Daladier natürlich besser gewesen, weil es die im Haag getroffenen Vereinbarungen wohl lieber und konsequenter durchgeführt hätte als ein Kabinett Clementel.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat es mehrere „schwarze Tage“ an der Börse gegeben. Die ganze amerikanische Öffentlichkeit steht unter ihrem Zeichen. Spekulanten und reelle Firmen haben durch katastrophale Kursrückgänge ungeheure Summen verloren. Große und seither leistungsfähige Firmen sind zusammengebrochen. Tagelang herrschte eine Panikstimmung, bis schließlich in den allerletzten Tagen die Großbanken eingriffen und weitere Verluste — wenigstens vorläufig — verhinderten. Es ist das erste Mal seit Kriegsende, daß Amerika von einem derartigen Schlage getroffen worden ist. Bisher hat seine Wirtschaft von den Erschütterungen, die der Krieg anderen Staaten zugefügt hat, nichts gemerkt. Im Gegenteil: das Unglück Europas ist das Glück Amerikas geworden. Die amerikanische Volkswirtschaft hat einen ungeheuren Aufschwung genommen, weil

England gegen die deutsche Getreideeinfuhr.

Nach einer Meldung aus London hat das englische Unterhaus mit 266 gegen 157 Stimmen einen Antrag abgelehnt, der verlangte, daß von der Regierung sofort Schritte unternommen werden sollten, um die nachteilige Wirkung der Schmutzkonzurrenz — „Dumping“ — deutschen Weizens und anderer Getreidearten auf die britische Landwirtschaft zu beseitigen. Im Laufe der Aussprache wurde das angebliche deutsche Dumping in allen Tonarten behandelt. Auch die Frage des deutsch-englischen Handelsvertrages wurde aufgegriffen. Von der Regierung wurde jedoch ausdrücklich versichert, daß eine Verletzung des Vertrages durch die deutsche Regierung oder die deutschen Ausfuhrhändler nicht bestehe.

Diese Feststellung und die Ablehnung der Entschlieung kann über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß in England die Bewegung der Abriegelung nicht nur der Industrie, sondern auch der Landwirtschaft von dem ausländischen Wettbewerb wächst und starke Kräfte dafür eintreten, daß selbst der für England außerordentlich günstige Handelsvertrag mit Deutschland nach seinem Ablauf in 1½ Jahr in dieser Form nicht erneuert wird. Man hofft, bis dahin entweder den äußeren Handel ausreichend ausgebaut oder durch Zollmauererbeseitigung den europäischen und damit deutschen Wettbewerb entscheiden zurückgedrängt zu haben.

Diskontermäßigung der Bank von England.

Wie aus London gemeldet wird, ermäßigte die Bank von England ihren seit dem 26. September bestehenden Diskontsatz von 6,5 v. H. um 0,5 v. H. auf sechs Prozent.

aus allen Teilen der Welt Weider nach Amerika strömen. Amerika ist der eigentliche Sieger im Weltkrieg. Die „schwarzen Tage“ an der Börse haben aber nun deutlich gezeigt, daß auch die amerikanische Volkswirtschaft nicht unüberwindbar ist. Vielleicht ist es aber ganz gut, wenn den Leuten da drüben durch solche Dinge gezeigt wird, daß auch ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Aufklärung über Ernährungswissenschaft.

Es soll eine Zentralstelle geschaffen werden.

Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft fand in Berlin mit Vertretern der Wissenschaft, der Gewerkschaften, der Hausfrauenkreise und der Landwirtschaft eine Beratung über die Möglichkeiten einer weitgehenden Aufklärung der Bevölkerung über ernährungswissenschaftliche und ernährungswirtschaftliche Fragen statt. Reichsminister Dietrich legte den engen Zusammenhang der agrarischen mit den ernährungswirtschaftlichen Fragen dar. Unter Hinweis auf die Wandlungen der Ernährungsgewohnheiten betonte er die Notwendigkeit, eine auch den wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragende Ernährungspolitik zu treiben.

Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß von einer zentralen Stelle aus die Ergebnisse der Ernährungswissenschaft in allgemein verständlicher Form in alle Kreise der Bevölkerung getragen werden müssen. Der Minister sagte die baldige Schaffung einer solchen Zentralstelle im Sinne der Entschlieung des Reichstages unter seiner Führung zu.

Die französische Regierungskrise.

Clementel bei der Regierungsbildung.

Wie aus Paris gemeldet wird, steht man der Bildung des Kabinetts Clementel im allgemeinen zusehends entgegen. Man glaubt allgemein, wie das „Echo de Paris“ berichtet, daß außer Briand Lardieu als Kriegs- oder Marineminister, Chéron als Finanzminister, Maginot als Kolonialminister und Loucheur als Arbeitsminister dem Kabinett Clementel angehören werden.

In der Kammer bringt man einer Regierung Clementel weder besondere Begeisterung noch irgendwelche Abneigung entgegen. Die Vereinigten Republikanischen Demokraten (Marin-Gruppe) — eine französische Rechtspartei — haben eine Verlautbarung veröffentlicht, nach der sie einstimmig beschlossen haben, die Fühlung mit den benachbarten republikanischen Gruppen aufrecht zu erhalten.

Die voraussichtliche Ministerliste.

Das Kabinett Clementel wird nach dem bisherigen Plan folgendes Aussehen haben:

Ministerpräsident, Handel und Industrie: Clementel, Außenminister: Briand, Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident: Tardieu oder Camille Chautemps, Innenminister: Jean Durand oder Tardieu, Finanzminister: Chéron, Kriegsminister: Henry de Jouvenel, Marineminister: Georges Leygues oder Dumesnil, Arbeitsminister: Loucheur, Kolonialminister: Pietri, Pensionsminister: Nicolsi, Luftfahrtminister: Laurent Eynac, Postminister: Louis Rollin oder Germain Martin, Volksgesundheit: Gaston Gérard, Wohlfahrtsminister: Henry Païhé, Handelsmarine: Maria Roustan.

Aus der Zusammensetzung des neuen Kabinetts geht hervor, daß es sich auf eine sehr breite Grundlage stützt, denn die Minister gehören den Parteien an, die sich von radikalen bis zu dem Zentrum der Bürgerlichen erstrecken.

Zahlungseinstellungen einer Berliner Beamtenbank.

Halbhe Methoden der Geldanlagen.

Die Bank für deutsche Beamte G. m. b. H. hat in Berlin am Donnerstag ihre Zahlungen eingestellt, nachdem die Schalter in den ersten Morgenstunden noch geöffnet waren. Später vermochte die Bank jedoch die an sie gestellten Anforderungen nicht mehr zu erfüllen, so daß sämtliche Filialen im Verlaufe des Vormittags geschlossen werden mußten. Da zahlreiche Gehaltszahlungen an Beamte fällig waren und von diesen abgehoben werden sollten, wird ein großer Teil der Berliner Beamenschaft von der Zahlungsunfähigkeit empfindlich betroffen.

Bereits Ende 1928 machte die Firma in der Öffentlichkeit unliebsam von sich reden. Sie hatte damals angeblich wertvolle Bilder mit dem Betrage von 1,2 Millionen Mark besitzen. Das Geld empfing ein Herr von Buchwald, dem der entmündigte Prinz August zu Hohenlohe-Öringen für 2.800.000 Mark Wechsel übergab. Der Prinz übernahm auch die Schuld bei der Bank. Um die Bilder schwebt infolgedessen ein Geheimnis, als die Bank sich weigerte, die Gemälde irgend jemanden zu zeigen. Das Geschäftskontokapital beträgt angeblich 600.000 Mark. Der Verlust wird in etwa dreifacher Höhe dieser Summe genannt.

Oberbürgermeister Böh in Deutschland eingetroffen.

Peinliche Heimkehr.

Der Schnelldampfer „Bremen“ mit Oberbürgermeister Böh an Bord traf am Donnerstagsvormittag um 9.40 Uhr auf der Reede von Bremerhaven ein und machte um 10.45 Uhr am Columbusfest fest. Nach der Ankunft des Schiffes begab sich Bürgermeister Scholz an Bord, um den Oberbürgermeister zu begrüßen. Böh wird etwa gegen 13 Uhr in Bremen eingetroffen und dann sofort seine Reise nach Berlin fortsetzen.

Ein Zwischenfall.

Wie aus Bremen haben gemeldet wird, ereignete sich bei der Ankunft des Oberbürgermeisters Böh an Bord der „Bremen“ in Bremerhaven ein Zwischenfall.

Während die Kapelle spielte und das Publikum vom Kai aus den Passagieren zuwinkte, wurde eine fünf Meter lange Fahne heraufgehisselt mit der Aufschrift: „Maret-Pelze für 1000 Mark“. Die Fahne wurde durchgestrichen und darunter geschrieben: „Für Herrn Böh 400 Mark“. Das Publikum klang sich vor dieser Fahne. Die Polizei schritt ein, rief die Fahne herunter und beschlagnahmte sie.



SIND SIE NERVÖS?

Sie finden Aufklärung und Rat gegen Ihr Leiden in dem interessanten und reich illustrierten Buch „Guter Rat“. Es enthält außerdem Beschreibungen vieler anderer Krankheiten und Leiden, mit Angabe der dagegen anzuwendenden Spezialmittel. Sie erhalten dieses Buch in ihrer Drogerie umsonst. Dasselbe auch „Baldramen“, die Medizin zur Beruhigung und Stärkung der Nerven. Flasche Mk. 1,50 und 2,50. Wo nicht erhältlich, durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln.

Lokales.

[Bad Homburg, den 1. November 1929.]

Kurhaus-Theater. Stefan Amare: „Leinen aus Irland“. Als Novität wurde uns gestern ein Stück aus dem Österreich der Vorkriegszeit präsentiert; eine äußerst langweilige Geschichte, wenigstens im ersten Teil. Es dauert schon eine Zeilspanne, bis der Autor in die eigentliche Handlung seines Werkes hineinsteigt. Der Stoff, ausreichend nur für eine Stunde Spielzeit, wurde auf die doppelte Zeit ausgedehnt. Erst als der Mann aus Skulari ein bishieriges Leben in die Bude machte und der ganze Beamtensapparat des Handelsministeriums infolge der Ausbringung dieses lächlichen Geschäftsmanns gezwungen wird, sich zuerst mit seiner Gattin und dann mit dem zufällig abgelassenen Leinengeschäft zu beschäftigen, wirkte das Stückchen lebhafter und lustiger. Schließender hat ein leichtes Lustspiel gegenüber den Bürokraten und englischen Beamten des Ministeriums. Er verfehlt es, aus allem Kapital zu schlagen; er ist der Mann, der für jede geschäftliche Aktion zu brauchen ist. Im übrigen soll uns die „Affäre“ mit Charaktertypen vertraut machen. Alles in allem ist das Lustspiel eine höchst trockene Angelegenheit.

Die überragende Figur der gestrigen Aufführung war zweifellos Karl Gaebler als Schließender aus Skulari. Sein Lustspiel hatte Schwung; er war seiner Aufgabe vollkommen gewachsen, verstand es, einen markanten Geschäftstyp zu skizzieren.

Curt Wahl als Ministerialsekretär, Hans Nippold als Kommerzialrat und Erich Kauschert als Advokat Seligmann konnten in ihren Rollen befriedigen. Man konnte sich aber nicht des Eindrucks erwehren, daß sich diese Darsteller sowie die Inhaber der Nebenrollen viel zu viel mit sich selbst beschäftigen und dadurch das Publikum, das ja Unterhaltung haben wollte, etwas unberücksichtigt ließ. Udele Kefer und Josefine Wessely gaben dem Stück durch ihr Auftreten etwas Eleganz.

Was wiederum vollkommen versagte, das war die Bühnenausstattung. Daß man es im Theater mit Auflagen zu tun hat, darf dem Auditorium doch nicht so sichtbar gemacht werden, wie es gestern der Fall war. Eine Abwechslung in der Deckenbeleuchtung und Sitzungsanlage bei den einzelnen Bildern wäre zu wünschen; das Auge will etwas Neues sehen.

Stück und Aufführung fanden den Beifall des Publikums.

Kurhaus. Die Badezeit im Kurhausbad ist wie folgt festgelegt: Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9—1 Uhr vorm. für alle Freibäder, Mittwoch nur Dampfbäder von 9—1 Uhr für Herren und 3—7 Uhr für Damen. Samstags werden von 9—7 Uhr nur Süßwasserbäder verabreicht. (Preis 1.— Mk.)

Im Spielzimmer des Kurhauses ist ein Billard zur Aufkellung gekommen.

Offene Singstunde des staatlichen Kaiserin Friedrich-Gymnasiums verbunden mit Realschule am Mittwoch, den 6. November 1929, abends 8.15 Uhr im Kurhaus. Für diese Veranstaltung ist mit Absicht die Muszikerform gewählt, die seit mehreren Jahren durch Mori, Tun und Schrift von den Führern der musikalischen Erneuerungsbewegung in der Öffentlichkeit vertreten wird. Wie das Auftreten des holländischen Volkshores im Frühjahr hier selbst bewies, haben sich diese fruchtbaren Gedanken bereits über die Grenzen Deutschlands ausgebreitet und dort wie hier bei allen ernsthaft Suchenden begeisterte Aufnahme gefunden. Es wird an dieser Stelle noch eine besondere Einführung folgen. Heute nur sei darauf hingewiesen, daß der Beginn erst auf 8.15 Uhr festgesetzt ist, um berechtigten Wünschen nachzukommen. Der Ertrag ist gänzlich zur Beschaffung dringend notwendiger Beihilfen bestimmt. Eintrittskarten 1.—, num. Platz 2.— sind bei den Schülern der Anstalt und bei Herrn Hausmeister Schwengbeck zu haben.

Bildervortrag. Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr hält Herr Dr. Aib einen Vortrag (mit Lichtbildern) über seine Mittelmeer- und Palästina-Reise.

Die Parteien für die Kreiswahl. Gestern nachmittag hielt im Kreishaus der Wahlauschuß zur Festsetzung der für die Kreiswahl zulässigen Wahlvorschlüsse eine öffentliche Sitzung ab. Zunächst besohle man sich mit dem kommunistischen Wahlvorschlusse. Dandral van Erckelens erklärte hierzu, die SPD-Liste sei am 24. Oktober vormittags im Kreishaus eingelaufen. Da aber nach den gesetzlichen Bestimmungen die Einreichungsfrist am 23. abgelaufen ist, könne der SPD-Wahlvorschlusse „als verspätet“ nicht mehr zugelassen werden. Da über diese Ansicht ungeteilte Meinung herrschte, wurde bei der Abstimmung die SPD-Liste abgelehnt. Sämtliche anderen Wahlvorschlüsse wurden akzeptiert. Es sind dies die folgende 6 Wahlvorschlüsse: 1. Sozialdemokratische Partei, 2. Zentrum, 3. Nationalsozialisten, 4. Bürgerliste (Dnl., DVP, DDP) 5. Vereinigte Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und Christl. nat. Bauern- und Landvolkpartei. 6. Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (Airdorf).

Gonzenheim. (Namen der Kandidaten der Liste: „Vereinigte Bürgerpartei“ Gonzenheim i. Ls.)

1. Simsdäbller Heinrich, Eisenbahnangestellter a. D.
2. Dr. Kneipp Otto, Geschäftsführer u. Obstbauer
3. Densfeld Heinrich, Formermüller
4. Böck August Wilhelm, Fabrikdirektor, Dpl.-Afm.
5. Dr. jur. Keune Paul, Rechtsanwalt
6. Jäger Ludwig, Lokomotivführer a. D.
7. Kins Bernhard, Elektrizitätswerkmeister
8. Bub Hieronymus, Werkmeister
9. Bechold Karl, Kalkulator
10. Burk 4 Jakob, Bankbeamter
11. Canik Cornelius, Fabrikant
12. Köhlinger Willi, Steuerassistent
13. Burk Georg, Landwirt
14. Ehry Adam, Spenglermeister
15. Köhler Christian, Schreinermeister
16. Köhler Ludwig, Oberingenieur
17. Heuschkel, Schreinermeister.



URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAM SA

(36. Fortsetzung.)

„Eigentlich nicht,“ lächelte er. „Ich wundere mich selber darüber. Aber es ist nicht anders. Die räumliche Entfernung hat unsere Herzen auch getrennt. Wir haben beide erkannt, daß die große Liebe doch nicht zwischen uns ist. Das Schicksal ist gerechter, als wir Menschen schlechthin annehmen wollen. Ich denke immer, wenn mir was schief geht: Wer weiß, zu was es gut ist.“

Bolle strahlte über das ganze Gesicht. „Da tun Sie recht, Herr Große. Das ist bestimmt zu was gut.“

Karl wußte wohl, was der gute Bolle meinte, und er mußte lachen.

Der Schein lugte wieder aus seinen Augen, als er sagte: „Wiesleht... Wiesleht, Herr Bolle.“

Und damit verließ er das Büro.

Als sie allein waren, sah Bolle seine Tochter schmunzelnd an.

„Also, der Große war heimlich verlobt. Det is jut. Mit ne Schauspielern. Det is noch besser. Am besten aber ist, daß das Mädchen in Köln so vernünftig ist und ihn laufen läßt. Er hätte ja nicht zu ihr gepaßt. Meinste nicht, Grete?“

Aber das Mädchen senkte erglühend den Kopf und antwortete nicht.

Am Abend in Bolles Villa.

Sturm über dem Atlantik.

Bolle fühlte es, als er Minna gegenüberlag. Aber nicht allein auf Minnas, sondern auch auf den Gesichtern der vereinigten Familie Bolle war zu lesen, daß Sturm zu erwarten war.

Coelgne und Dina sahen neben der Mutter.

„Bolle,“ begann Frau Minna nach dem Abendessen, „weißt du schon von Grete, daß sie dem Baron geschrieben hat, daß sie die Verlobung rückgängig machen will weil sie ihn nicht liebt? Weißt du das?“

„Det weiß ich, Minna,“ sagte Bolle friedlich.

„Und? Und? Hasten ihr da nicht kräftig Bescheid gelaagt?“

„Das hab ich! Die Verlobung war die größte Dummheit die sie machen konnte. Das hätte sie sich besser überlegen sollen. Aber sie hat die Dummheit in einer unbegreiflichen Laune gemacht.“

„Und da soll sie ihn heiraten!“

„Neel!“

Frau Bolle stand erregt auf. „Nicht? Da steht ihr wohl noch bei?“

„Minna,“ sagte Bolle beschwichtigend. „Jetzt laß uns mal vernünftig reden. Die Grete hat die Dummheit gemacht, aber sie hat sie eingestanden und will die Sache wieder in Ordnung bringen.“

„Dann soll sie ihn heiraten.“

„Neel! Ich habe gegen den Baron nichts. Aber ich will nicht, daß meine Nichte unglücklich wird.“

„Dann willst du einen Gesellschaftsstandal?“

„Was heißt Standal! Ich will lieber, daß ein paar tote Mäuler ein paar Tage lang über Grete herziehen, als daß das Mädchen zeitlebens unglücklich wird.“

„Unglücklich?“ sagte Frau Minna erbozt. „Wie kann unser Kind mit einem Ehrenmanne wie dem Baron unglücklich werden? Er liebt ihn!“

Bolle sah seine Frau durchdringend an. Seine Stimme war tiefen, als er weiter sprach:

„Minna, bist du so 'ne schlechte Mutter?“

Sie zuckte bei seinen Worten zusammen.

„Ich will das Glück von Grete.“

Er schüttelte den Kopf. „Neel, Minna, was das Glück für Grete ist, das weißt du nicht, das weiß ich nicht. Das Mädchen muß sich das Glück selber suchen. Da wollen wir mit unseren plumpen Händen nicht reinsaffen, das merkt dir.“

„Grete wird den Baron heiraten!“ sagte Frau Bolle fast energisch. „Oder ich bin deine Frau gewesen.“

Bolle lachte auf. „Du sprichst, als wenn du überhaupt noch meine Frau bist. Neel, neel, das bist du nur noch vor den Leuten.“

„Ich habe mal 'ne gewisse Minna Krauthase geheiratet, das war 'ne liebe Frau, 'ne gute Mutter, die an den Kindern gehangen hat, und die auch mich liebte. Minna, das bist du schon längst nicht mehr.“

Sie starrte ihn entsezt bei seinen Worten an.

„Weißt du, was du jetzt bist? Een übergeschnapptes, aufgelaftes Wesen, das sich wegen meiner Taler sonst was einbildet. Dein Herz, dein gutes Herz von früher, das hast du ganz vergessen.“

„So, nun weißte wie ich über dir denke. Ich habe dir lange Zeit gelassen, hab gedacht, es ist wie 'ne Krankheit, die vorübergeht, aber es ist doch nicht so. Du wirst alle Tage über-

geschnappter, merkst nicht, wie die Leute über dich lachen und bildest dir sonst was ein.“

Frau Bolle rang nach Worten.

„Du... du willst doch nicht leugnen, daß ich die Firma Bolle würdig repräsentiere, und daß ich eine Rolle in der Gesellschaft spiele.“

„Das leugne ich nicht. Neel, neel, du spielst schon 'ne Rolle. Aber 'ne andere als du denkst. Die Menschen lachen über dir wie auf Theater über die komische Alte.“

Nun, fiel Frau Minna Bolle in Ohnmacht. Die Töchter sprangen hinzu und stützten sie. Wütende Blicke trafen den robusten Bolle, der sich endlich einmal alles vom Herzen geredet hatte.

Bolle fühlte sich jetzt überflüssig auf dem Kriegsschauplatz und zog sich zurück. Er ging zu dem üblichen Wochenlohn. Karl hatte ihm versprochen mitzukommen.“

Baron Rudolf von Hochgang bewohnte eine elegant möblierte Wohnung am Kurfürstendamm und hatte diesen Mittwoch eine Anzahl Gäste bei sich.

Nachdem sie gut geseilt hatten und der Wein in den Gläsern perlte, sagte er: „Meine Herren, ich habe Sie zu mir gebeten, um mit Ihnen zusammen den großen Coup zu machen, über den ich Ihnen schon Andeutungen machte. Es handelt sich um einen großen Wettkampf, der den Buchmachern Deutschlands ein paar hübsche Millionen kosten soll.“

Alle hörten interessiert zu.

„Sie wissen, daß Sonntag über acht Tage der Große Preis von Berlin gelaufen wird. Sie wissen, daß in diesem Rennen die Elite der Pferde an den Ablauf geht. Unter den Pferden ist Hektor vom Stalle der Herren von Weinberg vertreten. Das Pferd ist absolut überlegen, so gut die anderen Pferde auch sind. Selbst wenn das Pferd am Ablauf ein Duzend Bängen verliert, wenn es das unglücklichste Rennen der Welt hat, es gewinnt mit Bängen. Die Situation ist absolut geklärt. Hektor, der gesund und rein im Temperament ist, gewinnt das Rennen. Darüber wird sich niemand von Ihnen im Zweifel sein.“

Sie nickten ihm zu. Herr von Schmalstid sagte: „Aber es ist kein Geschäft mit Hektor. Das Pferd gewinnt im Ranter. Doch was bringt es? Wiesleht zwölf für zehn, wenn es hoch kommt. Aber niemals mehr. Wiesleht gibt es auch nur den Einsatz wieder.“

(Fortsetzung folgt.)

Küppern. Wahlvorschläge für die Gemeindeverwaltung. Vorschlag 1 „Harreus“:

1. Harreus Heinrich.
- Vorschlag 2 „Soz. P. D.“:**
 1. Velle Georg, Maurer
 2. Adler Johann
 3. Krämer Adolf, Lederarbeiter
 4. Düringer Fritz
 5. Frisch August, Fuhrmann
 6. Thomas Heinrich, Portefeuller
 7. Weinhardt Hans, Schlosser
 8. Lechner Georg, Pfleger
 9. Meyer Ludwig Jac., Lederarbeiter
 10. Berg Adolf
 11. Roth Karl E.
 12. Wenzel Philipp
 13. Meyer Georg
 14. Praum Georg, Schlosser.

Vorschlag 3 „Bürgerliste“:

1. Meyer Fritz, Portefeullermesser
2. Müller Lorenz, Landwirt
3. See August, Filzmeister u. Sparkassentechniker
4. Will Heinrich, Lederarbeiter
5. Böller Carl jr., Lagerverwalter
6. Foucar Julius, Fabrikant
7. See Emil, Landwirt
8. Winter August, Stadtschreiber
9. Winter Wilhelm, Manufakturmeister
10. Trautmann Walter, Angestellter
11. Mann August, Landwirt
12. Ernst Heinrich, Fuhrmann

Orkan und Wolkenbruch in Saloniki.

Athen, 1. November. In Saloniki verursachte ein Orkan, der von einem schweren Wolkenbruch begleitet war, großen Schaden. Auf dem Flugplatz stürzten die Dächer von drei Hallen ein, wobei 20 Flugzeuge schwer beschädigt wurden. Der Gesamtschaden auf dem Flugplatz wird mit 20 Millionen Drachmen (eine Million Mark) angegeben.

Hans Stosch — Sarrafanis „Fahrten und Abenteuer“ betitelt sich eine Serie interessanter Hefte, die unserer heutigen Auflage beiliegen. In packenden, handlungsreichen und spannenden Schilderungen erzählt darin Hr. Taffler von den seltsamen Erlebnissen, die Hans Stosch — Sarrafanis, Deutschlands populärster Circusdirektor, der demnächst in Frankfurt gastieren wird, in allen Ländern und Zonen hatte.

Ab schlag für Fakweine:

Weißer Trunkwein Ltr. 1.—
Tafel-Rotwein „ 0.90

Crema-Pralinen ¼ Pfd. —.17

Fleischsalat ¼ Pfd. 0.35
Fringsalat ¼ Pfd. 0.28
Frankfurter Würstchen, Paar 0.50

Feine Marinaden

Bismarckheringe 1 ltr. Dose 0.85
und Kollmops
Bratheringe u. 1 ltr. Dose 0.85
Gelecheringe

Großer Preisabschlag in Kaffee!
Die bekannten Qualitäten kosten jetzt:
Pfd. 2.80, 3.—, 3.40, 3.80, 4.40

5% Rückvergütung

Lieferung frei Haus!

Homburger

Kaufhaus f. Lebensmittel

Georg Ullrich

Luisenstraße 33

Telefon 3081

An den Hausherrn!

Haben Sie schon einmal überlegt, wie Ihre Frau Zeit für Sie gewinnt?

Gutes Licht ist halbe Arbeit

Verbessern Sie Ihre Haushaltbeleuchtung. Unverbindlichen Rat erteilen Ihnen die Mitglieder der

ELEKTRO-GEMEINSCHAFT



Frischer Bruch-Zwieback Bäckerei Luisestr. 76.



Flaschen-sauger
Kappen-sauger
Milch-flaschen
Schweller
Sorghet
Carl Ott
G. m. b. H.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverbesserungsmittel **Venus** (Stärke A) Preis Mk. 2.75 unter Garantie beseitigt.
Gegen **Kommersprossen** (Stärke B) Preis Mk. 2.75

Nur zu haben bei:
Aurhaus-Drogerie C. Aech.
In Seußberg i. Ts.
Drogerie G. F. Wagner

Hirsch im Auschnitt
feinstes Mastgefügel
Land- u. Tafelbutter
Wilhelm Held
Marktlauben Tel. 2758.

Obstbäume

beste u. ganzbarste Sorten.
Obstneuanlagen komplett
Alte u. junge Obstanlagen werden geschnitten u. ausgebessert.

Billige Berechnung
Konrad Schaller
Gartenbau Oberrieden
Saalburgstr. 50.

Bein- u. Hautleiden

auch alte Fälle, behandelt nach den besten Erfahrungen
Graue Rosa Bismann
Heilpraktikerin, Vychaogin, 20-jähr. Praxis
Gute Referenzen.
Frankfurt a. M., Beyerstr. 141. Nähe Hauptbahnhof.
8 10 u. 15-17 auf. Sa. u. So.

SERIEN TAGE

WENN SIE SPAREN WOLLEN-DANN KOMMEN SIE! WIR BIETEN AUSSERGEWÖHNLICHES IN PREIS- u. QUALITÄT

0.90	Damen-Strümpfe Faumolle, vorwärts- r od. Farben u. schwarz	0.90	Damen- Handschuhe schöne Led., mit in allen mod. Farb., weiß u. gelb	1.90	0.90
1.90	Hermeta-Stricksocken lock gestrickt, grau u. kamelhaarl., rot. Quast.	0.90	Damen-Schlüpfer mit warm. Füller, weiche schöne Quast., viele Farb.	1.90	1.90
2.90	Damen- Handschuhe Tricot, mit buntem Na- butter, 2 Druckknöpfe	0.90	Herren- Unterhosen wollgem., makroartig u. weiß, kräft. Quast. Gr. 4 u. 5	1.90	1.90
3.90	Prima Seidenflor- Damen-Strümpfe, sehlstrei	0.90	Waschleder- Damen-Handschuhe weiß u. rot na	2.90	2.90
4.90	Hosensträger kräftig, Gummiband, mit Lederpaten	0.90	Hermeta-Seiden- Strümpfe, feine, Bemberg- Seide, kl. Schönheitsleht	2.90	2.90
	Damen- Schlüpfer kräftige, Quastl in vielen Farben	0.90	Woll-Strümpfe für Damen, reine Wolle letzte Mode	2.90	2.90
	Kinder- Schlüpfer m. warmen Füller, kunst- seid., Effekt., Gr. 35 u. 40	0.90	Doppel-Mako- Dam-Strümpfe, Strapaz., Quast., mod. Melang 7 Paar	2.90	2.90
	Damen-Schlüpfer Kunstseide, mit warmem Füller	1.90	Oberhemden modern gestreift, solide Qualität	2.90	2.90
	Seiden-Strümpfe Hermeta, in Bemberg- Seide, m. kleinen Füllern	1.90	Wolle mit Seide Damen-Strümpfe, la. Quast., moderne Melangen	3.90	3.90
	Wollene Strümpfe für Damen, gute Qualität fadell. Str. 2 Dr. druckknöpfe	1.90	Nappa- Handschuhe für Damen, gute Qualität fadell. Str. 2 Dr. druckknöpfe	3.90	3.90
	Seiden- Socken Hermeta, Kunstl., Seide, mod. Farb. u. schwarz	1.90	Oberhemden Zeitl., modern gestreift, solide Qualität	3.90	3.90
	Damen-Strümpfe für Strümpfe u. Sport, ge- lapt. mod. Melang	0.90	Damen- Handchen echt Mako, m. Bandtrüg., leines Tricotgewebe	0.90	4.90

AUCH UNSERE HERMETA QUALITÄTEN HABEN WIR FÜR DIE SERIEN-TAGE BEREITGESTELLT!

STRUMPFHAUS METZGER

23 Filialen in
Berlin, Frankfurt a. M.,
Köln, Bad Nauheim,
Bad Homburg, Offenbach

Eigene Strumpf-
Fabrikation in
Chemnitz

IN BAD HOMBURG, LUISENSTR. 42

Vom 1.—18. November veranstalte ich einen **extra billigen Verkauf** zu herabgesetzten Preisen. **Besonders mache ich auf meine**

25, 45, 50, 65, 75, 90, 95 Pfg.-Artikel aufmerksam, die ich in bekannt guter Qualität z. Verkauf bringe.

Beste Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke, die auf Wunsch zurückgestellt werden.

Luisenstraße 41
Fernsprecher 2452

Ph. Griek, Spezialhaus
für Seiler-, Bürsten-, Holz- u. Korbwaren.



zur Qualitäts-Werbe-Woche

Nur noch Samstag, Montag, Dienstag,
erhalten Sie umsonst eine Tafel Schokolade beim Einkauf von
ein Pfund Thamsana-Margarine für Feinschmecker zu Mk. 1.— oder
ein Pfund Landhaus-Margarine, die beliebte Hausmarke zu 85 -j in der
Qualitäts-Werbe-Woche

vom Dienstag, den 29. Oktbr. bis einschl. Dienstag, den 5. November 1929

Einen $\frac{1}{2}$ Liter-Milchtopf
geben wir auf 2 Pfund der obigen Qualitäts-Marken
Einen farbig. geschliff. Römer
geben wir auf 3 Pfund der obigen Qualitäts-Marken

Gratis

Außerdem die bekannten Thams & Garis-Gutscheine
Unsere immer frischen Qualitäts-Margarine-Marken Thamsana u Landhaus stellen jeden zufrieden

Großer Kaffee-Preisabschlag
20 bis 40 Pfg. billiger

Hamburger Kaffeelager

Thams & Garis, Bad Homburg, gegenüber dem Kurhaus.

Sommerproffen

Gelbe und braune Flecke und sonstige Hautunreinheiten beseitigt schnell und sicher, garantiert unschädlich nur
„Neo“ Sommerproffencreme
Orig.-Packg. RM. 2.80 Doppel-Packg. RM. 4.50
Verband gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zusätzlich RM. 0.30 Nachnahme-Spesen.
Farben-Fabrik Zahn & Co., G. m. b. H.
Kosmetische Abteilung / Berlin N 20, Koloniestr.
Hilf G. schreibt uns: Ich habe schon vieles ohne Erfolg probiert und bin erkaunt, welch reine weiße Haut ich schon nach einigem Gebrauch Ihrer Creme erhalten habe.

Wo treffen sich die Somburger
jetzt in Frankfurt am Main ?
Im Café Rothschild
Biebergasse 13
geöffnet bis nachts 2 Uhr.

Schildermaler

Schilder aller Art, sowie kleine Anstreich-
Arbeiten werden gut ausgeführt von

Adolf Heidt

BAD HOMBURG Halngasse 161

F. A. Zeuner, Bad Homburg

Halngasse 3, Maschinenstrickerei
Kurz- Woll- und Weißwaren
Handarbeiten Strick- und Sportwolle
Selbstgefertigte Strümpfe
Kinderstrümpfe mit verstärkten Knien
(best. haltbar)

Schützen Sie sich vor

Erkältung

durch

Überschuhe

Regenschuhe farbig, Schutz gegen Schmutz und Regen . . .	95 -j	Überschuhe amerik. Ball- Band, Modef. in eleg. Ausf.	1150
Überschuhe Modefarbe, Druckknopf- verschluss . . .	875	Reißverschluss Ball-Band, beliebtester Überschuh . . .	1550
Überschuhe in. Harburg- Wien, schwarz u. Modefarbig	1050	Russenstiefel Gummi, mit Reiß- verschluss, beige und schwarz	

Schuhhaus

Jakob Strauss

Telefon 2771 Luisenstr. 35 Geogr. 1877

Dauerbrandöfen

irisch. u. amerik. System.
Kohlenherde, Gasherde,
Kesselgestelle, Kupferkessel
Ofenschrime,
sowie sämtliche
Feuergeräte
empfehlen zu den billigsten
Preisen



Martin Reinach

Eisenhandlung - Bad Homburg
Luisenstr. 18. Telefon 2932.

Reizende Locken

Sofort lockiges, welliges Haar, haltbar auch bei
feuchter Luft und Transpirationen, nur durch
„Neo“ Haarkräuselessenz
Jeder Kopf wird schöner und anziehender ohne
die schädliche Wirkung der Brennstoffe.
Für Damen und Herren!
Original-Pkg. RM. 2.— Doppel-Pkg. RM. 3.50
Verband gegen Vorauszahlung oder Nachnahme
zusätzlich RM. 0.30 Nachnahme-Spesen.
Farbenfabrik Zahn & Co., G. m. b. H.
Kosmetische Abteilung. Berlin N. 20, Koloniestraße

Am Sonntag, den 3. November, abends
8 Uhr, im „Saalbau“:

Vortrag des Herrn Dr. Alib mit Lichtbildern
über seine Mittelmeer und Palästina-Reise
Eintritt 50 Pfg. zu Gunsten des Saalbaus
kein Trinkzwang. Jedermann willkommen.

Eine umfangreiche Versteigerung von Kunstgegenständen.

Gesamtergebnis rund eine halbe Million.

Die Auktion der Kaulbach-Sammlung in München konnte zu Ende geführt werden. Am letzten Tage wurden hauptsächlich Stilmöbel versteigert. Das Publikum rekrutierte sich fast ausschließlich aus Privatsammlern und Händlern, während die Museums- und Galeriedirektoren fehlten. Die Zensur dieser Versteigerung bildete die überraschende Tatsache, daß alte Originalmöbel geringer bewertet wurden, als neue Stücke oder als ergänzte Exemplare. So ging ein wunderbarer französischer Kabinetttschrank um den Spottpreis von rund 2000 Mark ab, dagegen wurde neues Mobiliar zum Teil verhältnismäßig viel höher bezahlt. Der größte Teil der Mobiliarsammlung ging in Münchener Privatbesitz über, der Rest an den Münchener Kunsthandel. Von den höher bezahlten Möbeln ging eine niedere venezianische Truhe aus dem 16. Jahrhundert für 2000 Mark, ein reich geschnitzter oberitalienischer Spiegelrahmen aus dem 17. Jahrhundert für 1000 Mark ab, während die größeren geschnitzten Schränke bis zu 1700 Mark einbrachten.

Die weitere Versteigerung der Glasgemälde, der Wandteppiche, der Stoffe und Stickerien gab einen Einblick in die Reichhaltigkeit der Kaulbach-Sammlung. Den Schluß der Versteigerung bildeten die Waffen, Jagdtrophäen und Bücher. Die Geweihsammlungen wurden zum Teil um ein Spottgeld abgegeben, während sich für die älteren Bücher zahlreiche Liebhaber fanden, die die Preise teilweise in die Höhe trieben. Die Versteigerung, beträgt die Versteigerungseinnahme der beiden Tage insgesamt rund eine halbe Million Mark.

Panik in einem Theater.

Wer wirft mit scharfen Patronen?

Während der Aufführung der Oper „Die Lustigen Weiber“ im Düsseldorfer Opernhaus erhob sich plötzlich eine Besucherin und rief laut ins Theater: „Hier wird geschossen!“ Das traf zwar nicht zu; aber von den Rangplätzen wurden Patronen (6 Millimeter Kaliber) geworfen. Um ein Haar wäre eine verhängnisvolle Panik entstanden, da auf den Ruf der Besucherin alles auf die Türen zustürzte. Nur der Westesgegenwart einiger Herren und der Besonnenheit des Oberregisseurs Dr. Schramm ist es zu verdanken, daß die Ruhe halbwegs wiederhergestellt wurde und die Zuhörer auf ihren Plätzen blieben. Obwohl auch die Polizei sofort eingriff und verschiedene Beamte in den Rängen postierte, wurden bei der Fortführung des Spiels, das bei beleuchtetem Haus geschah, abermals scharfe Patronen auf die Parterresucher geworfen, so daß die Vorstellung kurz unterbrochen werden mußte. Die Polizei nahm einige Verdächtige fest; doch erwiesen sich die Verhaftungen als verfehlt.

Bei der Fortsetzung der Aufführung slog einem Herrn in den mittleren Parterrezeilen eine Patrone an den Kopf. Er verließ fluchtartig die Oper. Eine Reihe anderer Besucher, namentlich Besucherinnen, schloß sich ihm an. Jetzt legte die Theaterleitung eine große Pause ein, während deren sie mit der Polizei und der Presse überlegte, welche Maßnahmen zum Schutz des Publikums zu ergreifen seien. Schließlich konnte die Aufführung, die man allgemein als die künstlerisch wertvollste der bisherigen Spielzeit ansah, zu Ende geführt werden. Die Beunruhigung wich, wie man verstehen kann, jedoch nicht ganz.

Aus aller Welt.

□ **Strasverfahren wegen Anleihebetrugs in Höhe von 1,8 Millionen Mark.** In der Strafsache wegen Anleihebetrugs ist von der ersten Strafkammer des Landgerichts I Berlin das Hauptverfahren gegen die Kaufleute Max Stuhner und Salomon Dunkelblum wegen versuchten Betruges zum Schaden des Deutschen Reiches in Höhe von 1 800 000 Mark und gegen den Kaufmann Max Stuhner auch wegen schwerer Urkundenfälschung eröffnet worden. Die Angeklagten bestreiten, sich strafbar gemacht zu haben.

□ **Selbstmordversuch eines Gattenmörders im Gefängnis.** Der Stallschweizer Finger aus Görlitz (Kreis Lebus) stand unter der Anklage des Gattenmordes vor dem Schwurgericht. Seine Frau war am 2. Juli am Fuße der Bodentreppe unter einem Getreidesack erdrückt aufgefunden worden. Da gegen Finger bereits der Verdacht bestand, auch seine erste Frau, die im Juni 1919 mit einem Sack voll Steinen um den Hals tot aus dem Dorfsteich gezogen wurde, ums Leben gebracht zu haben, wurde gegen ihn die Untersuchung eröffnet. Finger leugnete vor den Geschworenen jede Schuld. Das umfangreiche Belastungsmaterial veranlaßte den Staatsanwalt, die Todesstrafe gegen ihn zu beantragen, worauf Finger in seiner Zelle einen Selbstmordversuch unternahm, der aber rechtzeitig wieder bemerkt wurde. Das Gericht verurteilte ihn zu 15 Jahren Zuchthaus.

□ **Ein pommerischer Dampfer überfällig.** Am 26. Oktober abends 8 Uhr ging der in Stolpmünde beheimatete Dampfer „Stolpmünde“ unter Kapitän Brandt mit Stückgut und Telegraphenanlagen als Decklast von Stolpmünde nach Stettin in See. Bisher ist der Dampfer nicht angekommen.

□ **Brandunglück im Korridor.** In dem Kirchdorfer Lubowky im Kreise Lauenburg (Weichselkorridor) brach, wie Berliner Blätter aus Dirschau melden, auf einem Grundstück, dessen Gebäude noch mit Stroh bedeckt waren, Feuer aus, das, durch den Wind begünstigt, auf die Nachbarhäuser übergriff. Innerhalb weniger Stunden wurden 39 Gehöfte ein Raub der Flammen. Unter den abgebrannten Gebäuden befand sich auch eine ganze Reihe massiver Häuser. Dreihundert Personen sind durch das Brandunglück obdachlos geworden. Die Feuerwehren waren infolge Wassermangels völlig machtlos.

□ **Ein Schlageter-Denkmal.** Der Ausschuss für die Errichtung eines Schlageter-Denkmal in Düsseldorf, dem Männer der verschiedensten Richtungen und Parteien angehören, legt einen großen Gesamtplan vor. Der Entwurf stammt von dem Professor an der Kunstakademie zu Düsseldorf, Clemens Holzmeister. In der Grube der Holzheimer Heide, unweit des Nordfriedhofes, an der Stelle, wo Albert Leo Schlageter in den Morgenstunden des 26. Mai 1923 durch französische Kugeln den Heldentod erlitt, soll das Ehrenmal stehen. Der Gedankenraum in der Grube soll einfach und ausdrucksvoll gehalten, die Wände mit Reliefs geschmückt werden. Über dem Gedankenraum wird sich ein Sarkophag erheben. Auf der einen Längsseite wird der Spruch stehen: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.“ Die andere Seite wird den Namen Albert Leo Schlageters in goldenen Lettern tragen. Um diesen Kernpunkt des Denkmals, das drunten in die Tiefe hinein erbaut wird, ist eine Anlage vorgesehen, die die Idee des Gedankens weiter ausschwingen lassen soll. Diese Gedankenanlage mit der breitausgreifenden Platzgestaltung soll nach oben ein riesenhaftes Kreuz tragen. Dieses Kreuz, schlicht und unvergänglich in seinem Stoff, soll über den Heldentod Schlageters hinaus für die kommenden Geschlechter auch künden von dem bitteren und schweren Kreuzgang, den unser ganzes Volk in allen seinen Schichten in den Nachkriegsjahren zu gehen hatte.

□ **Siemens & Schudert baut in Tschiaturi.** Wie aus Moskau berichtet wird, wurde am Mittwoch zwischen dem Volkswirtschaftsminister der Republik Georgiens und der Firma Siemens & Schudert ein Vertrag unterzeichnet über den Bau einer Ferro-Mangan-Fabrik in Tschiaturi. Eine Gruppe sowjetrussischer Ingenieure begibt sich nach Deutschland, um dort die Möglichkeiten für den Bau dieser Fabrik zu studieren.

□ **Raubüberfall auf einen Lohngeldtransport.** Ein verwegener Raubüberfall wurde auf einen Lohngeldtransport von einem unbekanntem Täter unternommen. Mit dem D-Zug, der 12,20 Uhr von Trier in Gerolstein eintrifft, kamen Lohngelder in Höhe von 120 000 M. an. Das Geld wurde vom Stationsvorsteher in Empfang genommen, der es zum Stationsbüro bringen wollte. Vor dem Eingang des Büros trat ihm plötzlich ein Mann mit hochgehobenem Revolver entgegen und versuchte, ihm das Geld zu entreißen. Es entspann sich dann ein verzweifeltes Landgemenge. Bahnbeamten eilten zur Hilfe herbei, und es gelang ihnen, den Räuber zu überwältigen, der der Polizei übergeben wurde. Bei dem Verhafteten handelte es sich um einen etwa 30 Jahre alten Mann aus Tann. Er trug, um sich unkenntlich zu machen, einen falschen Schmuck. Die Waffe des Festgenommenen war nicht geladen.

□ **Sturmschäden im Saargebiet.** Bei dem Wirbelsturm in einer der letzten Nächte sind mehrere bei Saarbrücken auf der Saar vor Anker liegende Schiffe losgerissen und zum Teil erheblich beschädigt worden. Ein oberhalb der alten Brücke ankerndes Schiff aus Lothringen trieb saarabwärts und stieß mit den Masten gegen den Brückenbogen, wobei ein Mast abbrach. Im Saarkanal wurde ein gleichfalls aus Lothringen stammendes, beladenes Schiff gegen das Ufer gedrückt und derart beschädigt, daß es sank. Die Schifferfamilie konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Rettungsversuche sind bisher ohne Erfolg geblieben.

□ **Die „Zeppelin“-Arktisfahrt gesichert.** Wie die „Vossische Zeitung“ aus Friedrichshafen erfährt, sind die Verhandlungen zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Besatzung des „Graf Zeppelin“ und „Aero Arctic“ von Erfolg gekrönt worden. Nachdem die materiellen Bedingungen für die Besatzung in bezug auf Versicherung und Entlohnung verbessert werden konnten, steht nunmehr die Expedition fest. Das Vorstandsmitglied der „Aero Arctic“, Dr. Dreyer, hat sich bereits nach Amerika begeben, um mit den dortigen Behörden die Maßnahmen zur Unterstützung auf dem amerikanischen Festlande (Alaska) zu besprechen.

□ **Der Fremdenverkehr Schwedens.** Der Fremdenverkehr Schwedens, der während der letzten Jahre ständig gestiegen ist, hat auch im laufenden Jahre einen großen Zuwachs erfahren. Der Besuch aus Deutschland, Norwegen, Dänemark und Finnland weist Rekordziffern auf. Aus Amerika ist der Zustrom der Fremden ebenso gewachsen. Auch aus den romanischen Ländern ist der Verkehr lebhaft gewesen, namentlich aus Frankreich. Nach dem Bericht der Göteborger Polizei sind in diesem Jahre bis zum 31. August beinahe 30 000 Personen durch diesen Westhafen Schwedens eingereist. Nach dem Bericht der Schwedischen Touristenvereinigung hat der Besuch der nördlichen Gegenden Schwedens, besonders der Bergregionen Jämtlands und Lapplands, zugenommen. Mehr als 20 000 Personen haben in diesem Sommer jene Gegenden besucht. Die Touristenstation Abisko in Lappland, die besonders zur Beobachtung der Witternachtssonne geeignet ist, hat 1900 Fremde von allen Enden der Welt beherbergt. Gegenwärtig finden große Vorbereitungen statt, um dem gesteigerten Fremdenverkehr im nächsten Jahre gerecht zu werden, der im Zusammenhange mit der Kunstgewerbe- und Wohnungskultur-Ausstellung in Stockholm im Mai-Oktober 1930 erwartet wird.

PH. GRIESS

Luisenstraße 41. Telefon 2452. Gegr. 1903

Spezialhaus für Sellen- und Bürstenwaren

Holz- u. Korbwaren Toilette-Artikel

Triumpf-Motorräder

200 ccm. 790 Mk.
300 „ 840 „
500 „ 1125 „
ab Werk.

Zahlungserleichterung 3, 6, 9 und 12 Monate.

Fahrradhaus Heinrich Diehl, Haing. 13.

J. MEISTER

Bad Homburg Schulstraße 4 Telefon 3104

Spezialgeschäft für Korbmöbel und Rohrmöbel. Eigene Werkstätte. Reparaturen und Rohrstuhlflechterei.

Ghlüter-Vollkornbrot

würzig, schmackhaft und leicht verdaulich darf an keinem Tische fehlen. Alleiniger Hersteller:

Christian Tag

Berner erhältlich
Bäckerei NBN, Luisenstraße 28
Bäckerei Weill, Lindenstraße 7
Feinkosthandlung G. Altmann, Elisabethenstr. 17

Das moderne Porträt zu mässigen Preisen

FOTOGRAF VOIGT

Promenade 61. Telefon 2385.

Rolor Fahrradhaus

jeht Elisabethenstr. 3.
Rolorfahräder
Torpedonähmaschinen
Eprechapparate
Billigste Preise Zahlungserleichterung

Reparatur-Werkstatt. Vulkanisieranstalt.

Gamenhaus Bernhardt

Inhaber H. Niklas
Bad Homburg Luisenstraße 20

Empfehle: alle Sorten Blumenzwiebeln sowie Hyazinthenkläber pro Stk. 0.45. Füttern Sie Ihre Hühner nur mit dem 6fach gemischten Körnerfutter „Musator“

10 % RABATT

gewähre ich auf meine sämtlichen Schuhwaren, um mein großes Lager zu räumen und für Neuankünfte Platz zu schaffen. Nützen Sie sofort diese seltene Gelegenheit.

Schuhhaus Georg Schramm
Bad Homburg-Kirdorf Bachstraße 16.

J KÜCHEL, Bad Homburg
Fernsprecher 2331 Am Markt Luisenstraße 21

Chem. Reinigung und Färberei
KUNSTSTOPFEREI

Betrieb a. Plätze daher schnelle Bedienung

Feinschmecker trinken Altmanns Kaffee !!

Spezialmischungen in bekannter Qualität.
per Pfd. 3.—, 3.60, 4.— und 4.50 Mk.

Aus Westdeutschland.

Saarbrücken. (Großfeuer im Saargebiet.) Ein in Groß-Roseln ausgebrochenes Schadenfeuer vernichtete zwei Wohnhäuser vollständig und beschädigte auch die angrenzenden Häuser erheblich. Wegen die überpringenden Flammen war die Feuerwehr drei Stunden hindurch machtlos.

Koblenz. (Opfer des Rheins.) Nach Mitteilung der Nachrichtensammelstelle für Vermisste und unbekannte Tote der Rheinprovinz, sind in der Badeszeit 1929 mehr Badernde als je im Rhein ertrunken. Einschließlich einiger Opfer der Mosel und der Sieg waren es in den Monaten Mai bis Ende September insgesamt 262 Personen. Unter ihnen befanden sich nur acht Mädchen und Frauen. Nachweisbar sind mehr Badernde auf der linken Rheinseite verunglückt als auf der rechten, wo der Strom nicht so scharf fließt. Der Juli forderte die meisten Opfer, und zwar 108, gegen 18 im September. Die meisten Ertrunkenen führte der Rhein 30 bis 40 Kilometer mit, ehe sie irgendwo antrieben. Die Mehrzahl stand im 20 Lebensjahr.

Koblenz. (Vier Feuerwehrleute gasvergiftet.) Im Keller der Drogerie am Schenkendorfsplatz brach ein Brand aus, der an den dort lagernden Chemikalien reiche Nahrung fand. Durch die starken Rauchschwaden und die Gase, die sich aus der Verbrennung der Chemikalien entwickelten, erlitten vier Feuerwehrleute Gasvergiftungen. Zwei nahmen in das Krankenhaus Kemperhof gebracht werden. Das Feuer konnte erst nach mehrstündiger Arbeit gelöscht werden.

Köln. (80 Morgen Frucht verbrannt.) Durch Großfeuer wurde in Wichheim bei Köln-Mülheim eine Feldheune von 400 Quadratmeter Größe vernichtet. Den Flammen fielen 60 Morgen ungedroffene und 20 Morgen gedroffene Frucht zum Opfer. Auch wurden mehrere landwirtschaftliche Maschinen durch Feuer zerstört.

Cronenberg. (Tragischer Tod eines Zeichenlehrers.) In der hiesigen Realschule ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Die Obertertia war im Zeichenaal, der sich im dritten Stock des Schulgebäudes befindet, beim Zeichenunterricht. Als der Zeichenlehrer, Mittelschullehrer Hugo Knapp, den Schülern aus dem Fenster heraus ein Zeichenobjekt näher erläutern wollte, bekam er das Uebergewicht und stürzte aus dem Fenster auf das Straßenpflaster. Er war sofort tot.

Wülfrath. (Einbruch in eine Ortskrankenkasse.) Ein Einbruch wurde in der Nacht in das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse verübt. Die Täter waren mit Hilfe einer Leiter durch ein Fenster in der ersten Etage, dessen Scheibe sie zertrümmerten, in das Gebäude eingedrungen. Die Diebe versuchten den Tresor gewaltsam zu öffnen, doch widerstand dieser ihren Bemühungen. Auch an anderen Stellen konnten Spuren gewaltsamer Öffnungsversuche festgestellt werden. Schließlich nahmen die Diebe einen kleinen Geldbehälter mit. Da ihre Beute jedoch nicht nennenswert war, warfen sie den Behälter auf dem Rückwege fort. Bis jetzt fehlt von den Eindringern noch jede Spur.

Geilenkirchen. (Von Zollbeamten erschossen.) In Stabe wurde ein Motorradfahrer von deutschen Zollnern erschossen. Er wurde angerufen, doch verlor er mit

Vollgas zu entkommen. Man gab zuerst Schreie ab. Als diese nicht beachtet wurden, wurde scharf geschossen; der Schuh wirkte tödlich. Der Getötete ist der Sohn des Weppers Douven aus Geilrath bei Geilenkirchen. Das Motorrad ist holländisches Fabrikat; die Nummer war mit Kreide auf das Schild geschrieben. Der Getötete wollte das Motorrad nach Deutschland einführen.

Alev. (Neue Berufsschule.) Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß den Umbau der ehemaligen 66er-Kaserne in eine Berufsschule. Das Gebäude der neuen Kaserne soll außerdem die Feuerwehr, den städtischen Fuhrhof und eine Desinfektionsanstalt aufnehmen. Dieses als einheitlich geltende Projekt wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel noch und nach ausgeführt werden. Im ganzen sind dazu etwa 175 000 Mark erforderlich. Zur Neueinrichtung der Berufsschule, die schon seit langem ein brennendes Problem war, erwartet man einen ansehnlichen Zuschuß des Staates. — Zur Ausbaggerung des verschlammten Hafens bzw. des Spohlanals wird ein Elevator und ein großer Schlammkahn aus dem Rüdlogebestand der Hafenverwaltung beschafft. — Eine von der Alev-Kunstlerkammer im Dezember geplante Kunstausstellung wird aus städtischen Mitteln unterstützt. — Bürgermeister Dr. Wulff teilte mit, daß die Zahl der demnächst zu wählenden Stadtverordneten entsprechend der Zunahme der Einwohnerzahl von 28 auf 29 festgesetzt worden ist.

Das Volksbegehren in der Rheinprovinz.

Im Wahlkreis Köln-Kachen haben sich in die Liste für das Volksbegehren 18 928 Personen eingetragen bei 1 435 641 Wahlberechtigten. Wahlbeteiligung 1,3 v. H.

Im Wahlkreis Düsseldorf-West beträgt das Gesamtresultat der abgegebenen Stimmen für das Volksbegehren 35 462, die Zahl der Wahlberechtigten beläuft sich auf 1 110 374.

Die Wahlbeteiligung für das Volksbegehren im Wahlkreis Koblenz-Trier-Birkenfeld betrug durchschnittlich 1,4 v. H. der Stimmberechtigten. Abgegeben wurden 9687 Stimmen bei 769 833 Wahlberechtigten.

Frankfurt a. M., 31. Oktober.

— **Devisenmarkt.** Der Kurs der Mark stellte sich auf 4,1810 Am. je Dollar und 20,38 1/2 Am. je englisches Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz kräftig erholt. Die Monatsklausurbörse war wider Erwarten kräftig erholt. Allem Anschein nach bieten die heutigen Zahlungen für die Ultimoabwicklung keine Schwierigkeiten mehr, zumal der Geldmarkt in recht befriedigender Verfassung ist. Gegen 1 Uhr wurde dann die 1/2prozentige Diskontierung der Bank von England bekannt, wodurch das Geschäft eine neue Belebung erfuhr.

— **Frankfurter Viehmarkt.** (Amtliche Notierungen.) Bezahlt wurde für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspf. Rälber: beste Mast- u. Sauglälber 81—84, mittl. Mast- u. Sauglälber 76—80; geringe Rälber 70—75; Schafe: Mastlämmer u. jüngere Masthämmer (Weidemast) 45—49, mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe 38—44, fleischiges Schafvieh 28—37; Schweine: vollfleisch. von 120 bis 150 Rg. 84—87, vollfleischige von 100 bis 120 Rg. 84—87, vollfleisch. von 80 bis 100 Rg. 84—87, fleischige von 60 bis 80 Rg. 80—83.

Bombensfund in Luxemburg. Die luxemburgischen Gerichtsbehörden entdeckten nach Blättermeldungen aus Luxemburg auf einem Fensterbrett im Justizpalast eine in die französische Zeitung „L'Humanité“ eingewickelte, fest verschürte und mit Zündschnur versehene Blechbox, welche man eiligst abtransportierte. Die Untersuchung ergab, daß sie mit Pulver gefüllt war, und daß die Explosion dieser Bombe am Gerichtsgebäude einigen Schaden hätte anrichten können, der allerdings nicht wesentlich gewesen wäre. Man nimmt an, daß die Bombe von italienischen Antifaschisten dort hingelegt worden ist, um die luxemburgischen Gerichtsbehörden vor einem allzu rigorosen Vorgehen gegen den Mörder des italienischen Gesandtschaftssekretärs zu warnen, der in einigen Wochen vom luxemburgischen Beschoorenengericht abgeurteilt werden soll.

Immer neue Leichenfunde auf französischen Schlachtfeldern. Bei der Freilegung eines verschütteten Kellers in Comblès (Somme) stießen die Arbeiter auf die Leichen eines deutschen und eines französischen Soldaten. Während der französische Soldat seine Erkennungsmarke neben sich liegen hatte, konnte die Leiche des Deutschen nicht erkannt werden.

Eine staatliche Fischhalle in Sahnitz.

Vor einigen Tagen ist im Hafen Sahnitz (Pflügen) die neue staatliche Fischhalle eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden. Durch die neue Halle soll es ermöglicht werden, daß die in Sahnitz angelandeten Fische in abgeschlossenen Räumen gegen Licht und Staub geschützt, verpackt, vereist und bis zum Versand gelagert werden. Es wird sich hierdurch ermöglichen lassen, daß die Fische in besserer Beschaffenheit auf den Markt kommen als bisher, wo das Verpacken mangels verfügbaren Platzes und Räumlichkeiten im Freien erfolgen mußte.

Die Bewirtschaftung der neuen Halle wird eine zu diesem Zwecke auf Betreiben des Deutschen Seefischervereins von Fischhändlern, Fischerverbänden und öffentlichen Körperchaften gegründete Fischhallen-Betriebsgenossenschaft übernehmen, die die Halle von dem preußischen Staat pachtet.

Die Halle besitzt eine Grundfläche von rd. 40 mal 21 Meter Größe. Sie ist in Mauerwerk erbaut und durch Einbau einer Eisenbetondecke auf etwa zwei Drittel der Fläche zweigeschossig. In diesem Teil sind auf ebener Erde Packräume von je rd. 80 Quadratmeter Grundfläche vorhanden; im Dachgeschoss über den Packräumen ebenso große Kisten-Lagerräume. Der dazwischen liegende eingeschossige Teil der Halle von 40 Meter Länge und 8,5 Meter Breite dient als Zufahrt für das Heranbringen der Fische und kann zur Abhaltung von Fischauktionen Verwendung finden.

M. Mainzer

Luisenstraße 11. Tel. 2110

Großes Lager in
Ofen, Ofenschirmen, Kohlenkästen etc. Niederl. der
Eisen-Ofen
Niekner-Ofen



Wenn Sie sparen wollen, dann tun Sie gut, Ihre Lebensmittel in meinem Geschäft einzukaufen, weil mein Prinzip auch heute noch ist: „Gut, reell und preiswert!“

Außerdem erhalten Sie auf alle Waren 4% Rabatt

Jacob Nehren vorm. Carl Kesselschlager Jr.
Telefon 2167 Luisenstr. 84 1/2.

Homburger Vollkornbrot

allein erhältlich bei

Bäckerei Schäfer

Neue Mauerstr. 1, Tel. 2329

und der Firma Menges & Mulder.

Eine frohe Volkshaus für alle Leidende!

Dreifönig's Heiltees

erzielten seit mehr als 30 Jahren glänzende Weiterfolge bei: Gicht, Herzleiden, Leberleiden, Lungenerkrankungen, Zuckerkrankheit, Asthma, Blasenleiden, Bleichsucht, weicher Stuhl, Magen- und Darmleiden, Gelbsucht, Gallensteine, Nervenleiden, Rheumatismus, Wassersucht und vielen anderen Krankheiten.

Interessenten erhalten auf Wunsch kostenlos illustrierte, aufklärende Broschüre durch

Frau A. Köhne

Bad Homburg — Saalburgstr. 121.

Besuchen Sie
gefl. unsere

Möbel-

Ausstellungs-Räume

Luisenstr. 30

früher Schweizerhof

GEBRÜDER KOFLER

BAD HOMBURG, Luisenstraße 70 u. 30

Schuhmacherei

Gg. Lehmann

Bad Homburg — Obergasse 15

Reparaturen werden prompt u. sauber bei billigster Berechnung ausgeführt.

Vertrieb sämtlicher Schuhmacher-Bedarfsartikel, Ia Kernleder im Ausschnitt.

Dauerbrand-Ofen

Ofenschirme — Kohlenkästen

Kohlenfüller in allen Preislagen

Joh. Schächer

Bad Homburg — Dorotheenstr. 27

Huthaus Albin Wetterich

Wallstraße 14

Stets Lager u. große Auswahl in allen

Damen-, Herren- und Kinderhüten

Umfassonieren und Garnieren.

Auch Sie können sich jetzt eine Schreibmaschine anlegen denn für 15.— Mk. Anzahlung und 11 Monatsraten von 20 Mk. erhalten Sie die erstklassige „Merz“-Simplex.

Preis bei Barzahlung 198.— Mk.

Unverbindliche Vorführung.

Franz Becker



Bürobedarf
Luisenstraße 35.

MÖBEL

Vollständige
Wohnungs-
einrichtungen
Einzelmöbel

zu den billigsten
Preisen in bester
Qualität

ERZ.

Moderne

Herbst-Hüte

in den
neuesten Farben
u. Formen



Jugendl. Filzhaube 5.90 — 6.50, Frauenhut 8.50 — 10.—

Elegante Kappen 8, 10 u. 15.— Mk.

Putz- und Modewaren **B. Denfeld**

Luisenstr. 94.